

«Ähs» und «Ehms» sind verboten

Basel. Die deutschsprachigen Toastmasters üben die Kunst des gepflegten Redeflusses



Erfahren. Nicht nur das Gesprochene, auch die Beherrschung der Körpersprache spielt im Rhetorik-Club eine wichtige Rolle. Foto Tino Briner

OLIVER ZWAHLEN

Nicht jedem fällt es leicht, vor einer Gruppe frei zu sprechen. Um diese Redehemmung abzubauen, gibt es in Basel die Toastmasters. Seit einigen Wochen auch in einer deutschsprachigen Version.

Bruno Birri wird aufgerufen. Diesmal ist es an ihm, im Basler Toastmasters Club eine einstudierte Rede zu halten, seine erste. Er begibt sich vor das Rednerpult, in der Hand ein paar kleine Notizzärtchen und hebt an: «Liebe Toastmasters, verehrte Zuhörer...»

Genauso wie er haben vor ihm auch schon viele andere ihre «Eisbrecherrede» der Runde der erfahreneren Toastmasters präsentieren müssen. Birri meistert dies mit bemerkenswertem Elan und erzählt von seiner Kindheit. Nach ihm ist die Reihe an Tristan. Er ist in der internen Redehierarchie bereits eine Stufe weiter. Deshalb muss seine Präsentation gemäss dem Handbuch für Toastmaster in die Kategorie «ernsthafte Thema» fallen. Das löst der junge Mann, indem er sein eigenes Übergewicht thematisiert.

Am Treffen der Toastmasters am vergangenen Dienstag nahmen rund zwanzig Leute teil – in bunter Zusammensetzung:

Von der Hausfrau bis zum Manager war alles vertreten. Ihnen allen ist jedoch eines gemein: Sie wollen in einer zwangslosen Atmosphäre lernen, besser vor Publikum zu sprechen. Das helfe sowohl im Beruf wie auch im privaten Leben, lautet der Tenor gestandener Toastmaster. Dass man mit ein bisschen Übung zum besseren Redner wird, kann auch Erika Markl bestätigen, die vorgestern bereits ihre vierte Rede gehalten hat: «Ich fühle mich schon ein bisschen wohler, wenn ich vor Leuten sprechen muss», erklärt sie.

STRENGER ABLAUF. Der Ablauf der zweiwöchentlichen Treffs ist fest geregelt und lässt für Spontaneität nur wenig Platz. Nach einer Eröffnungsrede ruft der «Impulsgeber» die Teilnehmer auf. Sie müssen zu einem gegebenen Thema eine zweiminütige Stegreifrede halten. Die Themen sind vielfältig. Das kann von «meine Erfahrungen mit Computern» bis zu «jemand verlässt eine Firma, bitte halten Sie eine Abschiedsrede» gehen.

Die Qualität der Reden ist so unterschiedlich wie die Themen selbst: Manchen gelingt es, sich vom vorgegebenen Thema auf ein sicheres Terrain zu retten,

während andere auch nach einer Minute noch am Schleudern sind.

Nach einer Pause wird zu den einstudierten Reden übergegangen. Genauso wie die Stegreifreden werden auch sie bewertet: So muss jeder Redner die Zeitvorgabe von zwei beziehungsweise sieben Minuten möglichst genau einhalten. Um dies zu erleichtern, hält ein Zeitnehmer nach der Mindestsprechzeit eine grüne Flagge hoch; nach einer weiteren Minute kommt eine gelbe und schliesslich folgt eine rote. In den Reden dürfen weder «Ähs», «Ehms» noch irgendwelche grammatikalischen Fehler vorkommen. Dazu wird vor jedem Treffen ein Zähler bestimmt.

Am Ende des zweistündigen Anlasses wählen die Teilnehmer den Toastmaster des Tages. Diese positive Rückmeldung soll die Teilnehmer zu weiteren rhetorischen Höchstleistungen anspornen. Dazu dient auch der freundliche Beifall, den es selbst nach der kürzesten Redeleistung noch gibt. Auf den Bögen, auf welchen die Toastmasters jede einzelne Rede bewerten, befinden sich notabene drei Zeilen für ein positives Feedback, hingegen nur eine für eine Kritik. Auch dies soll dazu motivieren, beim Reden zu lernen.

Toastmasters üben meist in Englisch

BASEL. Die Idee der Toastmasters stammt aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Dort wurde im Jahre 1924 die erste Zelle der Toastmasters gegründet. Mittlerweile gibt es mehr als 9000 Clubs in über 90 verschiedenen Ländern. In den meisten Vereinen üben sich die Teilnehmer in englischsprachiger Rhetorik. Auch in der Schweiz sind nur drei der insgesamt elf Clubs deutschsprachig, zwei davon in Zürich. Derjenige in Basel ist erst wenige Monate alt, während der englische Club mit derzeit rund 40 Mitgliedern schon seit fünf Jahren besteht. Interessierte können als Gäste die Sitzungen besuchen. Sie finden jeden zweiten Dienstag von 19 bis 21 Uhr im Centrepoint im Lohnhof statt. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich 180 Franken. oz

> www.baz.ch/go/toastmaster